

SIMPLICISSIMUS

Strohberausgabe

Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Rechtszustände

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Wir machen von der Enteignung keinen Gebrauch. Wir wollen nur die Möglichkeit haben, sie anzuwenden.“

Ein Schiller-Interpret

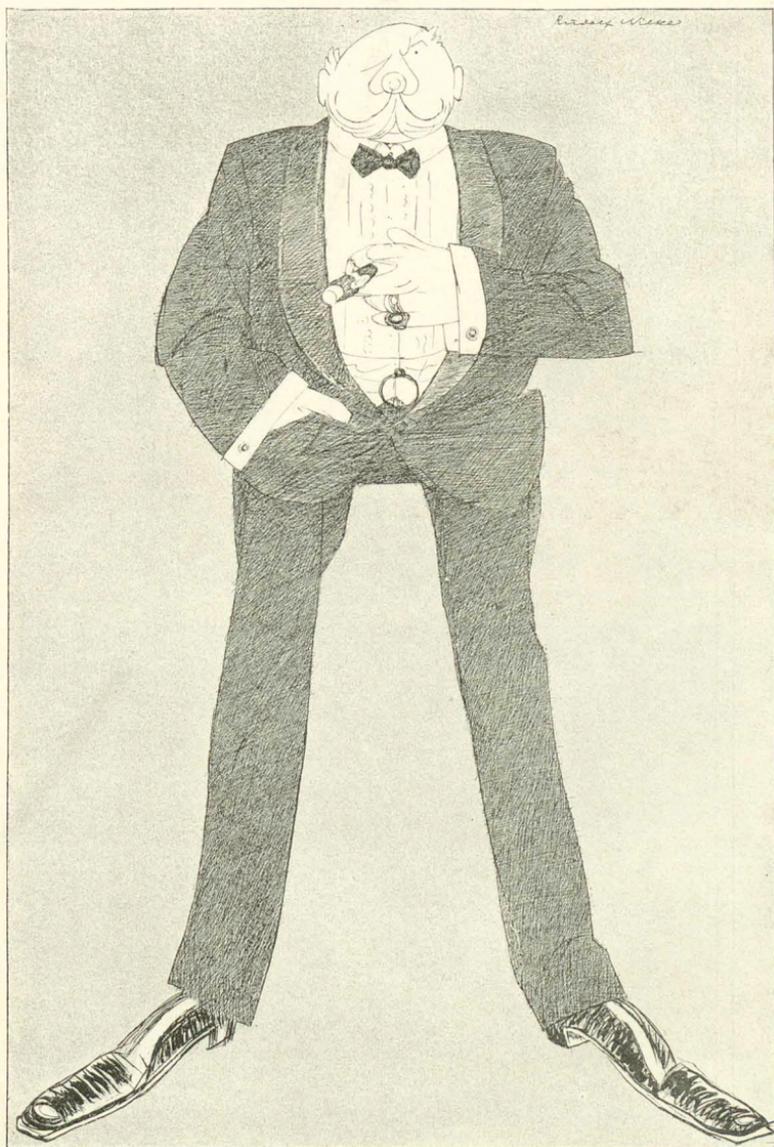
(Zeichnung von F. v. Stejneger)



„Sie wissen doch, meine Gnädige: „Dem aus Gewohnheit wird der Mensch gemacht, und aus Gemeinheit nimmt er eine Aimer.““

Konservierungsmittel

(Zeichnung von Rudolf Wille)



„Die alten Ägypter haben ihre Könige einbalsamiert, und wir haben unsere Sobenzollendramen.“

Paarzeit

(Zeichnung von Dörlin)



„Waren Sie eigentlich noch, seit Sie verheiratet sind?“ — „Ach wo, Sie wissen doch, daß die Vögel nicht mehr singen, wenn sie Eier legen.“

Letzte Instanz

(Zeichnung von G. Thöms)

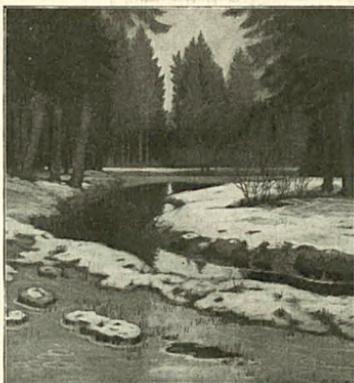


„A dißl was verdeant hot er scho, unser Hausberr, aba daß er so leid'n muoß und gar net sterb'n fo — — —“ — „I woaß net, mir stimm't's grad' ojo vür, als tat da Teuffl mit unsern Herrgott projestieren, wer'n nehma muoß.“

Seine Lieblinge

(Zeichnung von A. Salamann)





No. 60 Rudolf Sieck „Tauwetter“
(Extragröße. Zweifarbiger Duplex-Autotypdruck)
Passpartoutgröße: ca. 41,43 cm
Bildgröße: 31,53 cm
Preis 5 Mark

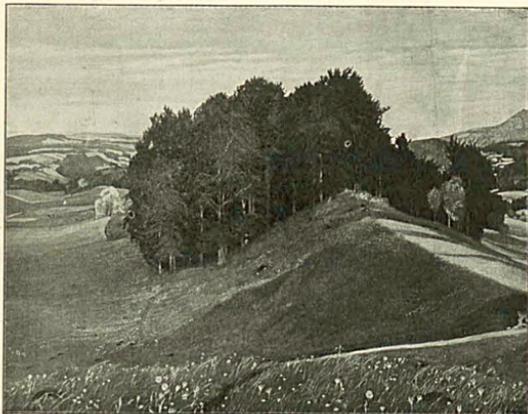
Dieser neue Kunstdruck von Rudolf Sieck bietet in grossem Format eine wundervoll gelungene, originalgetreue Wiedergabe der in dieser Nummer unter dem Titel „Heimkehr“ veröffentlichten stimmungsvollen Gouache des bekannten und beliebten Münchener Landschafters.

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag

Illustrierte Verzeichnisse

über sämtliche erschienenen Kunstdrucke versendet auf Verlangen gegen Einsendung von 15 Pfennigen in Briefmarken der Verlag von

Albert Langen in München-S



No. 30 Rudolf Sieck „Herbstsonne“
(Extragröße. Fünffarbiger Faksimiledruck nach einem Gemälde)
Passpartoutgröße: 52,62 cm
Bildgröße: 30,51 30,5 cm
Preis 5 Mark

Vor kurzen erschien komplett

Roald Amundsen

Die Nordwest-Passage

Meine Polarfahrt auf der Gjøda
1903—1907

560 Seiten Lexikonformat
Mit 140 Abbildungen und 3 farbigen Karten
Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz
Preis gebefet 12 Mark,
in Original-Leinenband 15 Mark,
in Halbfrauz-Liebhäberband 17.50 Mark

Königliche Zeitung: „Die Nordwest-Passage“ ist ein köstliches Buch, köstlich durch seinen Inhalt, köstlicher noch durch den Dummer, der über dem Ganzen schwebt, der Amundsen und seine Oetrennen auch in überster Lage nicht verläßt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder
direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

Soeben erschien:

Theodor Wolff

PARISER

TAGEBUCH

Umschlagzeichnung von Th. Steinlen
Gebefet 3 Mark, gebunden 4 Mark

„Pariser Tagebuch“ nennt Theodor Wolff anspruchslos diese Auslese aus den besten Feuilletons, die er während seiner zwölf Pariser Jahre im „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte. In Wahrheit stellt diese Sammlung von Skizzen, Essays, Charakteristiken, Schilderungen aus Paris und seiner Umgebung ein Zeitdokument dar, geben uns diese Blätter die Geschichte Frankreichs in der jüngsten Vergangenheit, die so überaus reich war an wichtigen, das ganze Land bis ins tiefste aufwühlenden Ereignissen. Aber Wolff schildert uns nicht die Geschlossenheit: in den Charakteristiken der führenden Persönlichkeiten, eines Zola, Waldeck-Rousseau und Clemenceau, die an sich in ihrer knappen, treffenden Form Kabarettstücke einer feinfühligsten Essaykunst sind, wird die Zeit vor uns lebendig. Und neben den politischen Persönlichkeiten zeichnet er uns eine Reihe Charakterköpfe aus dem Reiche der Künste. Seinen ganz besonderen Reiz aber erhält das Buch durch den Teil, der von dem eigentlichen Paris handelt. Hier führt uns Theodor Wolff auf die Strassen und in Volksversammlungen, hier zeigt er uns das offizielle, das glänzende Paris, die Stadt des ewigen Vergnügens, und die Stadt nüchternen, ununterbrochener Arbeit. Aber er führt uns auch hinaus in die nichtlichen Herbergen und Spielunken, wo das Paris des Lasters und des Verbrechens seine Schattenseite hat. Und an einem schönen Frühlingstage führt er uns hinaus aus dem Lärm der Grossstadt in die anmutige Landschaft, die Paris umgibt, und weiter bis ans Meer der Normandie, und malt uns Landschaftsbilder von autumtem Reiz, erfüllt von Duft und Licht und leuchtenden Farben. Und überall befinden wir uns in guter Gesellschaft mit einem Kopfe voll Geist und Geschmack, einem scharfen Beobachter, der uns mit einem feinen Lächeln die Bunttheit des Lebens zeigt, des Lebens, das so voll ist von unendlicher Torheit, und doch köstlich durch Arbeit und Kampf und Schaffen und durch die Freude, die es dem gewährt, der sich ihm hingibt mit allen seinen Kräften.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Heft
6
erscheint
morgen!



Heft
6
erscheint
morgen!

Halbmonatschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Albert Langen, Kurt Uram

Preis des einzelnen Heftes 1 Mark 20 Pf., im Abonnement (6 Hefte) 6 Mark

Heft 6 enthält Briefe und unveröffentlichte Zeichnungen von

Wilhelm Busch †

Aus dem Inhalt von Heft 6 ferner:

Gothus, Fractionen und Fragmente
Dr. Diomede Carito, Ein unveröffentlichtes Blatt aus dem
Leben Francesco Crispis
Hans von Hoffensthal, Gebrüder Dögler
Professor Max Slevogt, Rangstufen der Kunst (Zusatzblatt)
Hermann Bang, Das alte Haus
Dr. G. Eichhorn, Bouffens Telegraphon (Zusatzblatt)
Dr. F. Martin, Drafista

W. Hermannsdörfer, Aus den Erinnerungen eines Arbeits-
losen
Rudolf Hans Barisch, Zwölf aus der Steiermark, Roman
(Schluß)
Anatole France, Die achtzigtausend Heubündel (Fortsetzung)
Hermann Hesse, Neue Erzählungslitteratur
R. Freiherr von Stetten, Lebendige Kräfte im Türkentum
Rundschau
Glossen

Überall zu haben. Abonnements nehmen die Buchhandlungen entgegen, sowie der Verlag
Albert Langen, München-S

Heinrich Mann
Zwischen den Rassen

Roman

3. Tausend

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt
von Albert Langen, Verlag in München-S

Rudolf Herzog in den Berliner Neuesten Nachrichten. Es ist ein Reichtum in dem Buch von unendlichem Gehalt.
Max Brod in der „Gegenwart“, Berlin. „Zwischen den Rassen“ ist eines der besten Bücher, die ich kenne.
Breslauer Zeitung. Auch die italienische Landschaft brennt aus Manns Bildern in jenen glühenden, echten Farben hernieder, die man bereits aus dem Romanzyklus „Die Göttinnen“ kennt. Und sie steht — als Rahmen — um Bilder und Menschen von so brilliantem Wurf, dass schon um dieser Stücke willen das Buch als eine erste künstlerische Leistung anzusprechen ist.
Weserzeitung, Bremen. Man darf sagen, dass Mann mit diesem Werke eine Höhe virtuoser Technik und eine Energie im Ergreifen des Gegenstandes erreicht hat, wie sie in Deutschland gegenwärtig wohl unerreicht dasteht.
Deutsche Arbeit, Prag. Das grosse Ereignis des Jahres ist das neue Werk von Heinrich Mann „Zwischen den Rassen“.
Bonner Zeitung. Ein solches Bildwerk und Bauwerk, grossartig, hochragend aus Tiefen, und über Höhen emporweisend, hat Heinrich Mann in seinem letzten Roman „Zwischen den Rassen“ geschaffen.

**BJÖRNSTJERNE BJÖRNSSONS
GEDICHTE**

Unter Mitwirkung von Max Bamberger, Ludwig Fulda, Cläre Mjöen, Christian Morgenstern
Roman Woerner
deutsch herausgegeben

von
Julius Elias

Geheftet 3 Mark, in im Wildleder, 50 Mark, in echt Wildleder 6 Mark
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom
Verlag Albert Langen in München-S

VON BLEIBENDEM WERTE

sind alle Jahrgänge des

SIMPLICISSIMUS

Es sind noch vorrätig:

Jahrgang VI bis X Elegant gebunden Preis je 12 Mark
 Jahrgang VI bis X **Luxusausgabe** Gebunden Preis je 18 Mark
 Jahrgang XI 1. und 2. Halbjahresband Gebunden Preis je 10 Mark
 Jahrgang XII 1. Halbjahresband Elegant gebunden Preis je 10 Mark
 Jahrgang XI 1. und 2. Halbjahresband und XII 1. Halbjahresband

Liebhaberausgabe in prächtigen Halbfranzband gebunden
 Preis je 25 Mark

Die ersten fünf Jahrgänge sind gänzlich vergriffen und werden heute schon mit sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von den oben angezeigten Jahrgängen nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine grosse Wertsteigerung derselben gleichfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch sie werden zu sehr begehrten bibliographischen Seltenheiten werden.

Einbanddecken zu allen Jahrgängen der billigen Ausgaben Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von der Expedition des **Simplicissimus** in München-S



Robert Hessen

Glück in der Liebe

Beiträge zur Psychologie des deutschen Mädchens

Albert Langen, München.

Robert Hessen, Glück in der Liebe

Beiträge zur Psychologie des deutschen Mädchens

Umfißungszeichnung von F. Freiherrn von Rejnietz

7. Tausend

Gehftet 2 Mark, in Original-Einband 3 Mark

Dresdener Journal: Den Inhalt des Buches kennenzulernen trifft bei Sate: es handelt vom Unverstand in sinnlich und Vertriebung. Über den Stoffe der jungen Leute untereinander einmal mit frischem Auge betrachten will, wird keine Freude haben zu den mancherlei fernen Beobachtungen und den klaren Sätzen Betrachtungen des Verfassers. Die ersten sechs Kapitel des Buches möchte ich mit der Überflüssigkeit des liebsten verleben: Ein "Wetter", denn es ist doch schon so schön.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**



François Boucher

von François Boucher

Grosse farbige Gravüre nach dem in der königlichen Gemäldegalerie zu Schleissheim befindlichen Originalen

Bildgröße: 45:39 cm
 Papiergröße: 95:75 cm

Diese grosse farbige Gravüre auf feinstem Kupferdruckpapier mit Chinaunterlage ist ein Meisterwerk der edelsten modernen Reproduktionstechnik. Unerlässliche Mühe und Sorgfalt ist auf die möglichst originalgetreue Wiedergabe des Originalen verwendet, das zu den edelsten Werken der französischen Malerei des achtzehnten Jahrhunderts gehört und den ganzen Zauber jener stimmungsvollen Zeiten zurückführt. Einen angemessenen und vornehmeren Wand schmücken kann man sich kaum denken.

Preis 60 Mark

Für Liebhaber wurden einige Drucke vor der Schrift hergestellt. Preis 100 Mark

Kunstdruck No. 30

Zu beziehen durch alle besseren Buch- und Kunsthandlungen, auch direkt vom Verlage

Albert Langen in München-S

Vor kurzem erschienen:

Karl Borromäus Heinrich Karl Asenkofer

Roman

Zweites Tausend

Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark

Berner Bote: Das vorliegende Buch darf jedenfalls als eines der bedeutendsten Werke dieser Art gelteit betrachten. Die erste Hälfte des Buches besonders ist für eine richtige Beurteilung der sozialen Zustände der Gegenwart so wichtig und so bedeutsam, das man nur beim Lesen auf den Gedanken erpöhlen, kein Parolen der Welt, sei es ein literarischer oder ein prosaischer Landläufer, oder allseitig auch eine schmerzliche Bauderzeugung, würde viel verlieren, wenn einmal an einem Sonntag die laute Klänge der Orgel und die Stimmen unterbrechen und dafür der erste Teil des Romans "Karl Asenkofer" den geliebten Herren vorgelesen würde.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**

Alfred Polgar Der Quell des Übels und andere Geschichten

Preis gehftet 1 Mark, gebunden 1 Mark 50 Pf.

Arbeiterzeitung, Wien: Es ist so ziemlich das Witzigste, was in den letzten Jahren in deutscher Sprache erschienen ist.

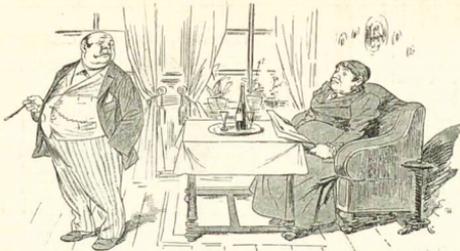
Deutsche Tageszeitung, Berlin: Das Bändchen ist eine angenehme literarische Nachtkost für Feinschmecker. Einzelne Stücke, wie z. B. "Tennis", gehören zum Lustigen und Launigen, was wir sehr langem gelesen haben.

Pester Lloyd: ... Und weil ihm stets typische und symptomatische Züge zuerst ins Auge fallen, so werden diese kleinen Aufzeichnungen zu bedeutungsvollen und doch lustigen Bildchen eines intellektuellen Klein-Wiens. Solche Bildchen — die zuerst in „Simplicissimus“ erschienen — liegen nun zu einem Bändchen gesammelt vor. Sie sind alle von so blendend — am liebsten möchte man sagen abgeklärter — Gesundheit, von solch organischem Witz, so unauffällig hingeeprägter Satire, daß ihre Lustigkeit fast ganz über ihren literarischen Wert hinwegtäuscht. Es ist überflüssig, sie zu empfehlen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**

Seine schwache Seite

(Zeichnung von J. B. Engel 1)



„Der im dritten Stock muß haus!“ — „So? Warum denn?“ — „Weil er mi net grüßt.“ — „Aber er war doch sonst a recht pünktlicher Zahler.“ — „Dös is gleich, lieber bleibst mi oaner den Zins a ganz' Jahr schuldig, aber a Respekt muß da sein.“

Die Großherzogin a. D.

von Ernst v. Wolzogen

In diesen neuen Roman trägt Wolzogen mehr als jemals seiner tiefen menschlichen, politischen und sehr scharfsinnigen Verfassungskunst. Er trägt die Gestalt einer höchst originellen Frauen-

natur bevorzugen auf einem Hintergrunde, der die geistigsten und interessantesten Ereignisse zwischen den reichthümlich streifen und dem unter der Kaiserkrone gemalten Deutschland unterliegt.

Dieser stoff angelegte, hochinteressante Roman kommt im nächsten Vierteljahr, und zwar allein in Deutschland, im

Berliner Tageblatt

zum Abdruck. Das Berliner Tageblatt bringt folgende Wochenblätter als Gratis-Beilagen: Montag: „Der Schiffschiff“, Mittwoch: „Lehn, Numbföu“, Donnerstag: „Wettföig“, Freitag: „Auf“, Sonnab.: „SausberGarten“, Sonntag: „Wettföig“

Freier Montag: „Sportblatt“, Dienstag: „Reise, Wäber und Touristen-Zeitung“, Mittwoch: „Mit Numbföu“, Donnerstag: „Kurzf. Numbföu“, Freitag: „Frauen-Rundsch.“, Sonnab.: „Berl. Wochenf.“ 2M. monatlich

Neurasthenie.

Unter den modernen Hilfsmitteln, die der Arzt gern in seiner Praxis verordnet, steht das

Nerventonikum Muiracithin

mit an erster Stelle. Die Erkrankung der Nerven bildet zur Zeit den Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen; die vorzeitige Nervenschwäche oder Neurasthenie speziell die vorzeitige Nervenschwäche oder Neurasthenie bei Herren, die überdies eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die vorzeitige Nervenschwäche tritt auf in Folge von Überanstrengung, Überarbeitung, Ausschweifungen usw. und zieht hierbei den ganzen Körper in Mitleidenschaft; deshalb sind auch die kleinen Uebel wie Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Angstgefühl, Erregungszustände usw. sehr häufig ständige Begleiter der vorzeitigen Nervenschwäche. Niemand sollte daher versäumen, sich in solchen Fällen rechtzeitig in die Behandlung des Arztes zu begeben, der, wie bereits erwähnt, in dem Muiracithin ein ganz hervorragendes Unterstützungsmittel besitzt. Man lese die ärztlichen Gutachten, die Interessenten in einer Broschüre gratis und franko zugesandt werden.

Handelsgesellschaft Noris Zahn & Cie.

Berlin C. 80, Neue Friedrichstr. 48.

Muiracithin ist erhältlich in allen Apotheken.

Versandapotheken:

Ludwig-Apothek., München, Neuhäuserstr. 8
Schwarz-Apothek., Stuttgart, Markstr.
Naris-Apothek., Leipzig, Georgen-Reihe Schützenstr.

Naris-Apothek., Dresden, Altmärk. 10
Ezel-Apothek., Frankfurt a. M., Gd. Friedbergstr. 46
Schweizer-Apothek., Berlin, Friedrichstr. 174.

S. Wolf Stiefel
der Pionier der Schuhmode.



S. Wolf.
Mainz
Gegr. 1841.

Nach häufiger Verhandlung an oberbayerischen Schwurgericht wurden Herausgeber und Verleger freigesprochen und durch rechtskräftiges Gerichtsurtheil

freigegeben

Franz Blei

Das Lustwäldchen

Galante Gedichte aus der deutschen Barockzeit mit handkoloriertem Titel von Constantin Somoff

Broschirt 3 Mark

Elegant gebunden 4 Mark 50 Pf.

In jeder Buchhandlung zu haben, sonst gegen Einsendung des Betrages oder spanischer Noten aus dem Verlag

Verlag Hans von Weber, München XXXI

Ausführliche Verlagsprospekte kostenfrei



Fort mit der Feder!

Schreibst Du mit Feder noch so gut, Weit besser schreibt die Liliput.

Die neue Liliput-Schreibmaschine

ist das Schreibwerkzeug für jedermann.

Modell A Preis Mk. 38.—

Preis für Oesterreich-Ungarn soltrefr Kr. 56.—

Modell Duplex Preis Mk. 48.—

Preis für Oesterreich-Ungarn soltrefr Kr. 63.—

Sofort ohne Erlaubnis zu schreiben. Schreibt so schnell wie bei den teuersten Schreibmaschinen. Auswechselbare Typensatz für fremde Sprachen. Kleine Wickelmechanismen. Blocke Färbung. Verstellbügeln aller Art. Durchschlagskopfen. Gewicht nur ca. 3 Kilo, daher für die Reise geeignet. Solide Konstruktion aus verschiedenartigen Materialien. Praktisch auf allen beschickten Anstellungen. Glänzende Ausstattungsgegenstände aus den verschiedensten Materialien. Ganzes Modell, dass die Liliput trotz des ausserordentlich billigen Preises eine praktisch verwendbare Schreibmaschine ist. Bitte verlangen Sie gef. heute noch illustrierte Prospekt und Ausprobieren.

Deutsche Kleinmaschinen-Werke

Justin Wm. Bamberger & Co.

München 2, Lindwurmstrasse 129-131.

Wiederverkäufer überall gesucht.



Eine Mutter, welche bei ihren Kindern das

EAU DE QUININE

von ED. PINAUD

18 Place Vendôme, PARIS

nicht anwendet, trägt die

Verantwortung, wenn die

Kindern eines Tages kalt

werden.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, müde, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg:

Dr. HOMMEL'S Haematogen.

(Völlig alkohol- und aetherfrei.)

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Nachstehend einige ärztliche Aeusserungen über die hervorragende Wirkung von Dr. Hommel's Haematogen als diätetisches Kräftigungsmittel bei katarrhalischen Affektionen, Lungenerkrankungen, Influenza etc.:

Prof. Dr. L. Swiatopolk, Universitätsklinik in Warschau: „Ich habe Hommel's Haematogen wiederholt in der Frauen- und Kinderpraxis verwendet in Fällen von Blutarmut und allgemeiner Enkräftigung, stets mit gutem Erfolg. Das Mittel sollte eine weitere Verbreitung finden bei beginnender Tuberkulose.“

Herr Dr. Egenolf in Kelkheim a. Taunus: „Von Hommel's Haematogen kann ich nur Gutes berichten. Bei beginnender Lungenschwindsucht, wo der Appetit völlig darniederliegt und ich schon viele Stomachica erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr. Ausgezeichnete Resultate sah ich bei Kindern, bei denen infolge von Verdauungsstörungen grosse Schwäche eingetreten war.“

Herr Dr. Josef Steinfeld in Neuss a. d. Donau: „Ich habe Hommel's Haematogen bei meinem jüngsten Sohne mit bestem Erfolg angewendet. Der Knabe, 18 1/2 Jahre alt, ist in den letzten Monaten ausserordentlich rasch gewachsen und hat zugleich immerwährend gelübt. In den beiden Lungenspitzen war ein feiner Katarrh nachweisbar. Durch den mehrmonatlichen Gebrauch des Präparates hat der blutarme Junge nicht nur seinen Spitzenkatarrh verloren, sondern auch das Wohlbeinden desselben lässt nichts zu wünschen übrig.“

Herr Dr. Christoph Müller in Immenstadt (Bayern): „Ich habe bei mehreren Fällen von Lungenschwindsucht Hommel's Haematogen mit gleichlichem Erfolg angewandt und speziell dessen appetitanregende Wirkung schätzen gelernt.“

Herr Dr. Richard Necht, Prbram (Böhmen): „Ich habe Hommel's Haematogen mit bestem Erfolge bei einem 7-jährigen schwindsüchtigen Kinde angewandt. Bei demselben wurden vorher erfolglos verschiedene künstliche nener, sowie ältere Nähr- und Eisenpräparate angewandt. Durch Hommel's Haematogen nahmen die Kräfte rasch zu und der ganze wahrhaft elende Zustand des armen Kindes besserte sich in solcher Weise, dass man für die Zukunft die schönsten Hoffnungen hegen kann.“

Herr Dr. Baer, Oberdorf (Württemberg): „Ich habe Hommel's Haematogen vielfach angewandt und finde es besonders bewährt in der Rekonvaleszenz nach Infektionskrankheiten. Bei Blutarmut und vor allem bei beginnender Lungenschwindsucht verwende ich das Mittel ausschliesslich.“

Herr Dr. Müller, Hamborn (Rheinprovinz): „Eine auffallende Besserung in einem Falle von Lungentuberkulose nach Verbruch ihres Haematogen Hommel veranlasst mich, dasselbe weiter zu versuchen.“

Herr Dr. Köppel in Reszów (Galizien): „Mit Hommel's Haematogen habe ich in zwei Fällen von Lungenschwindsucht mit hochgradiger Blutarmut und vollständiger Appetitlosigkeit sehr gute Erfolge erzielt. Schon nach Verlauf einer Flasche besserte sich, sowohl das Aussehen, als auch der Appetit bedeutend.“

Herr Dr. Schwan, Schifferstadt (Bayern): „Besonders überrascht war ich von der günstigen Wirkung von Hommel's Haematogen auf die Lungen, indem der Husten sich bald verringerte, der Appetit zunahm. Entschieden ist auch Hommel's

Haematogen bei Skrophulose der Kinder dem Lelertan vorzuziehen. Alle Kinder nahmen es gerne, erbrachen niemals, wie es bei Tran so oft geschieht.“

Herr Dr. E. Saarmann in Beverstedt in H.: „Hommel's Haematogen habe bei einer Patientin mit beginnender Lungenschwindsucht und grosser körperlicher Schwäche, die eine Fülle von taugen Kindbettfebern war, mit sehr günstigem Erfolge angewandt. Der Appetit besserte sich zusehends, die Blutarmut nahm von Tag zu Tag sichtlich ab.“

Herr Dr. Jos. Sachs, Berlin: „Mein Sohn von 5 Jahren, der nach einer Mandelentzündung in kurzen Intervallen von Lungentzündung, Brustfellentzündung und zuletzt von Diphtherie betroffen wurde und sehr geschwächt war, hat sich nach einem mehrwöchentlichen Gebrauche ihres Haematogen Hommel überraschend erholt und die alte Frische, gottlob, wieder erlangt.“

Herr Dr. August Pfeiffer, Karlsbad: „In einem Falle von starker linksseitiger Lungentuberkulose wurde der Patient, der im heutigen Frühjahr vollständig darniederlag, durch Haematogen Hommel soweit hergestellt, dass er im Wald spazieren konnte, ohne irgend welche Beschwerden zu fühlen.“

Herr Dr. Friedr. Geissler in Wien: „Mit Hommel's Haematogen habe ich bei schwerer Blutarmut ganz stauenswerte Erfolge erzielt, ebenso in einem Falle von Lungenschwindsucht, wo sich in kurzer Zeit, innerhalb weniger Wochen, das Allgemeinbefinden besserte.“

Herr Dr. Lörszney, Spezialarzt für Lungenerkrankheiten in Budapest: „Hommel's Haematogen ist ein ausgezeichnetes Mittel. Im Anfangs-Stadium der Lungenschwindsucht ist dasselbe unbertrefflich.“

Herr Dr. Janert, Mediz.-Rat, Seehausen: „Hommel's Haematogen habe ich bei meinem jüngsten, damals 11 Monate alten Kinde, das infolge von Stichehusten und sich daranschliessende katarrhalischer Lungentzündung, die schon Wochen bestand, sehr herabgekommen war, versucht und zwar mit sehr günstigem Erfolge. Das Fieber verschwand schon nach einigen Tagen, der Kleine bekam sichtbar Farbe, ass wieder tüchtig, hustete kräftiger und erholte sich zusehends.“

Herr Dr. Emanuel Rose in Rawo-ruska (Galizien): „Eine Patientin, welche an allgemeiner Blutarmut und Lungenspitzenkatarrh mit Verdacht auf Tuberkulose litt, dabei ganz apathisch und ohne Lust zu jedweder Arbeit war, nur an den Tod dachte, liess sich, da sie ein Vorurteil gegen Medikamente hatte, mit schwerer Mühe bereiten, „Haematogen Hommel“ zu nehmen. — Nach Verbrauch von mehreren Flaschen erholte sie sich so sehr, dass sie nicht genug dieses Präparat probieren kann. Der Lungenspitzenkatarrh wich vollständig, sie selbst fühlt sich kräftig und lebenslustig.“

Herr Dr. Jacob Spitzer, Kis-Beskerék (Ungarn): „Ich habe Hommel's Haematogen bei Blutarmut, skrophulösen und rachitischen Krankheiten und bei Schwindsüchtigen verwendet und damit glänzende Resultate erzielt. Das Präparat ist als Kräftigungsmittel unbertrefflich.“

Warnung vor Fälschung!

NICOLAY & C^o

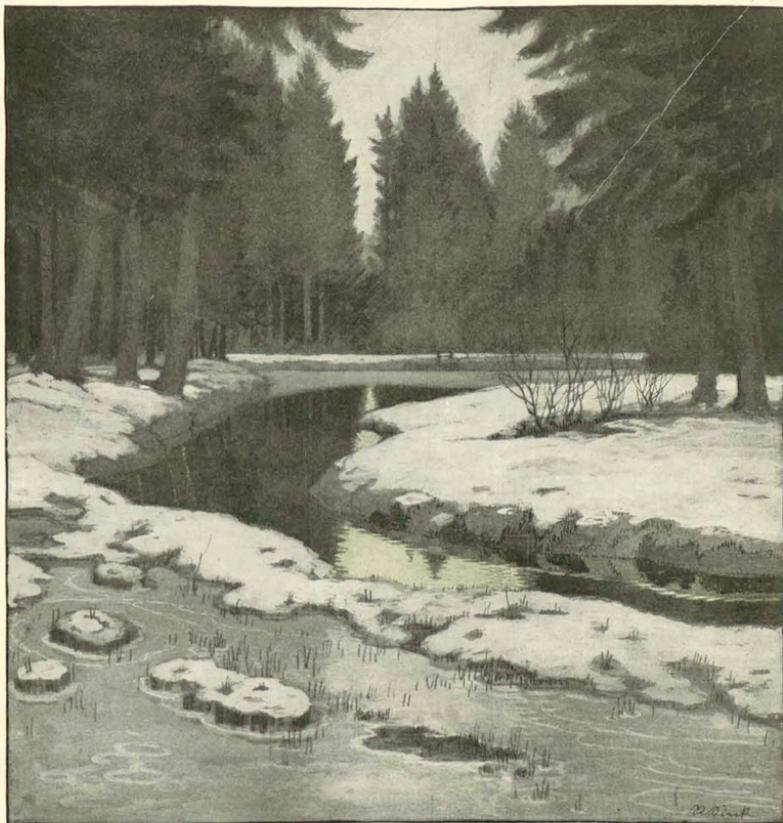
Verkauf in Apotheken und Drogerien.



Man verlange ausdrücklich **das echte** „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

Hanau a. Main. Zürich.
London, E. C. 36 & 36a, St. Andrew's Hill.
St. Petersburg, Smolenskaja 33.

Vertretung für Nordamerika:
Lehn & Fink, William Street 120, New-York.



Die alten Spuren sind verwischt,
Und mancher Traum ist dir gestorben,
Der niemals wieder aufersteht.

Du stehst verarmt und fremd und weinst
In dieser unerlösten Stille,
Und dieses Wasser fließet wie einst.

Leichter Knabe, der vorjähren
zum erstenmal vom Leben sang
und in jenen dunklen Weiten
so blind in seinen Nadeln sprang —

heute hast du beimgesunden,
Und alles wird jetzt wieder gut,
wenn du erst die Ebnen verwunden
und dich ein Weichen ausgerut.

Karl Veromanus Heimich

Reiseerlebnis

In einem kleinen Städtchen Südschweden starb ein älterer Herr und hinterließ seiner nicht untröstlichen Witwe den Besatz, seine Leiche im Friedhof seiner Vaterstadt zu begraben. Die Frau ging also zum Stationsvorsteher und meldete den Leichentransport an.

Der schützte aber den Kopf dazu. „Schauen Sie,“ sagte er, „so ein Leichtentransport macht eine Heidenmühe und kostet ein halbes Vermögen. Da gibt es eine ganze Menge geistliche Vorstände, und mir bekommen am Ende noch mit den Weibern zu tun. Auch müßte die Leiche in einem eigenen Wagen fahren, und wir haben gar keinen übrig.“ Kurz, er wollte nicht. Aber er gab der Frau den guten Rat, sie solle ihm und dem Schaffner ein Entschuldig geben, dann seien sie bereit, den Leuten ohne Verzug und ganz wohlfeil in seine Heimat zu schaffen. Und so wurde es auch gemacht. Der tote Mann ward in ein Coupé erster Klasse gesetzt, und der Schaffner hatte Auftrag, niemand in das Coupé einzulassen zu lassen. Anfangs ging es auch vortrefflich. Der stille Gast lag harmlos in seiner Ecke, und es flitz hundentlang kein Mensch in den Wagen erster Klasse. Schließlich aber kam doch einer, und zwar ein Eng-

länder, und er kam so knapp vor der Abfahrt und hatte es so eilig, daß er den abzuwinkenden Schaffner nicht bemerkte und gerade in das verbotene Coupé stieg.

In der Eile trat er dem Vorstehenden kräftig auf den Fuß, und entschuldigte sich kurz. Da er keine Antwort erhielt, rief er nochmals laut „Pardon!“ Als nun aber der stille Mann wieder schweigend und nicht einmal aufschauend, hielt der Engländer das für Impertinenz, schrie ihn nochmals an und gab ihm fallweise einen kleinen harmlosen Vorwurf. Das bereute er jedoch sofort bitter, denn der alte Mann fiel um und blieb am Boden liegen, und als der andere sich über ihn beugte, sah er einen Leuten ins Gesicht. Da brach ihm der Angstschweiß aus, er sah sich schon des Todes angefangen und dachte an alles, was er je über spanische Gerichtsbarkeit, mit Einschluß der Inquisition, gelernt hatte. Und nach kurzen Nachdenken hob er den Leuten vom Boden auf, öffnete das Fenster und warf ihn hinaus. Zugleich beschloß er, dieses verfluchte Land mit den nächsten Erziehung zu verlassen. Eine halbe Stunde später kam der Schaffner herein. Er coupierte das Billett des Engländers, sah sich erkant und unbehaglich im Wagen um und fragte schließlich bekommen: „Ist nicht vor-

der noch ein Mann hier im Coupé gefessen?“ — „Ja,“ sagte der Engländer ruhig, „der Herr ist aber auf der letzten Station ausgestiegen.“

Lieber Simplicitissimus!

In einem feinen Restaurant in Moskövön (Schweden) ließ man folgendes: „Das öffentliche Gesundheitsamt wird höchlichst gebeten, sich nicht in die Gerichten zu schneuen.“

In Polen war wieder einmal infolge der Unruhen der Belagerungszustand verhängt. Die Ansammlung von mehr als zwei Leuten auf der Straße wird als Zusammenrottung betrachtet und schwer bestraft. Zwei kühnere Bürger, die mit den Unruhen höchstens als Leidtragende zu tun haben, trafen sich auf der Hauptstraße und fragten sich gegenseitig nach ihrer Befindlichkeit über Fragen über die Schweineepidemie. Da tritt drohendens Blick ein Gendarm auf sie zu: „Auseinander, dohrre... Wasst wohl wegen Zusammenrottung noch Gähnen?“ Und als ihm der eine von beiden entgegenhielt, daß doch erst das Zusammenfein von breien eine verbotene Handlung sei, brüllt ihn der Streiber mit einem Wuff nach seiner Naute an: „Und ich? Bin ich ein Hund?“

Die Versteigerung der „Times“

(Zeichnung von Wilhelm Schütz)



„Sie sehen, gute alte Tante Times, man ist leichter fäuflich, als veräußlich.“

Des Regenwurmes Traum

Er träumte jüngst dem Regenwurm,
Er könne wie die Schwalbe fliegen.
Schwupp! sah er auf dem Kirchenturm
Und sah die Welt zu Füßen liegen.

Wie war die Straße kurz und schmal,
Die ihn unendlich höher beim Kriechen —
Nicht länger als ein Ameise! —
Man könnte sie zu Ende riechen.

Und dort die Pfäue flebrig traun,
Denn er sich sonst so wovendig fühlte.
War als ein Züpflein anzuschauen,
Das kaum er auf der Neigebaut fühlte.

Da schnell sein Bauch. Er wurde tief
Und sprach: „Wie sind halt doch die Ersten!
Das macht des Baurens weiser Witz —
Man könnte höher vor Freude kerzen!“

Doch hat er kaum dies ausgedacht,
Vertieft er plötzlich seine Gräbe
Und fällt und fällt und — ist erwacht,
Und liegt behaglich in der Pfäue.

Und kriecht im Schlamm taub und blind —
Ein böser Traum hat ihn betrogen.
So geht es heute, liebes Kind,
Den braven deutschen Pöbelgen.

Edgar Steiner

Konservative Gedanken

Dieses Spiel mit explosibeln
Wirkungen ist abzulehnen.
Wer will unsren Zuversichten
Die Empfindlichkeit verhehlen?!

Ist das ritterlich und ehrlich?
Selbst im Land der guten Verfer
Wären solche Soldatenmischer
Grabzeug gemeinschaftlich.

Ach, das „Wissen“ ist veräußlich!
Wenn wir richtig überlegen,
Zeigt sich hier sein wahrer Segen!
— War das Pulver unumgänglich?!

Wilde Lust nach neuen Waden!
Warum hat man die Erfindung
Und besonders die Entzündung
Seinerzeit denn nicht verboten?

Wasserkopf

Wettstreit

Ihr Herr von Wegner

Is och so cener!

So sagte mir neulich ein nordischer Bruder.

Da entgegensteht: „Sie dummes Eider,

Rümmern Sie sich um Ihren Hölle,
Der spielt auch seine andere Rolle.
Und merken Sie sich: ein Winkler des Kultus,
Gei er nun sapiens oder stultus.
Gei nur vor allem ein frommer Mann,
Und das übrige geht uns nichts an.

Was ist denn die ganze Schindler-Geschicht?
Er glaubt sehr viel, wenn auch alles nicht.
Darum jagen mit vollem Recht die Fremden:
Auf das „Hiff!“ wäre's auch nicht mehr angekommen.
Und der Dampf ist dort in seinem Haus,
Und wer nicht pariert, der fliegt hinaus.“

Drauf er: „Das ist auch, was „Nuss“ der Zehnte
Auf Lateinisch in der Enghäusla meinte.
Doch könnte immerhin Dapern versuchen,
Wenn Nom sucht, nicht gleich mitzufinden.“

Da fuhr ich ihm aber über den Schnabel
Und erinnerte ihn, daß auch Wibel und Dabel
Und Hornad und Häfel und D. S. Strauß
Den Obren in Berlin ein Drauß,
Und derlei ministeriales Demüßen
Gei doch dieselbe Couleur in Ören;

Und despals drey' ich nicht die Hand um
Zwischen Wegner und Dölle. Quod demonstrandum!
— So sprachen wir noch lange Zeit,
Wie schon es bei uns jetzt überall ist,
Und beschloßen endlich alle zwei,
Daß Deutschland ein Kulturstaat sei;

Doch darüber zu reden ist nicht gut,
Weil man sich doch nur ärgern tut.

Stem-241222

25

Georg von Orterer,



Vor fünfundsiebzig Jahren lebte in München ein gewisser Georg Orterer, welcher bei Ausübung der Philologie weiter nichts als eine starke Familie erreichte.

Aber dieser merkwürdige Mann verzwweifelte deshalb nicht an seinen anderen Fähigkeiten, sondern las seiner bestimmernten Umgebung immer wieder historische Beispiele vor, wie man auch ohne Begabung Großes erreichen könne. Ein Kapuziner befruchtete ihn darin und zeigte ihm auch, daß gerade im Königreiche Bayern einer herrliche Aussicht hat, wenn er durch seine Talente beim Gedankenfluge beschwert ist. Er wußte, daß dieses bei seinem Weichthum der Fall sei, und weichte ihn zum Politiker.

Wir alle kennen die großartige Laufbahn, auf welcher dieser bescheidene Mann, ganz so, wie er und sein Weichthum es vordangesehen hatten, bis zum Ritter und Komtur voranschritt, und auch auf diesem indirekten Wege ein bedeutender Schuttmann wurde.

Er hegte das Volk, oder den bayerischen Löwen, wenn ich so sagen darf, auf den Drachen der Aufklärung und verminderte nach besten Kräften jene schädliche Intelligenz, deren Herrschaft auch seiner Laufbahn hinderlich gefallen war.

Heute liegt Bayern zu Füßen dieses merkwürdigen Mannes, dieses lebendigen Beweises dafür, daß die Beschränktheit der anderen mehr nützt als das eigene Wissen. Winden auch wir in einen Kranz!

